

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{S} ; bei Redaktions-Auskunft 20 \mathcal{S} Zuschlag.

Nro. 95.

Samstag den 28. November

1885.

W ü r t t e m b e r g.

Gaunslatt, 24. Nov. Der „N.-B.“ berichtet: Vom letzteⁿ Freitag auf Samstag logierte hier in einem Gasthause der angebl. Hugo von Hartenstein, Ingenieur-Assistent von Leipzig. Derselbe war von Stuttgart aus wegen Betrügereien verfolgt und festzunehmen; allein die Nachricht von da kam zu spät hier an, so daß es dem Betrüger gelungen war, am Samstag früh per Bahn nach Ebingen abzureisen. Polizeiwachtmeister Beißwenger hier verfolgte denselben und nahm ihn in Ebingen fest, wofelbst der Mann bereits wieder eine Zechprellerei und sonstigen Schwindel verübt hatte.

Marbach, 23. Nov. Das von Hofbildhauer v. Hofer der Gemeinde Bleidelsheim geschenkte und am 5. Juli ds. Jahres dafelbst eingeweihte Denkmal, die beiden im Krieg gegen Frankreich im Jahre 1870 gefallenen Grafen Taube darstellend, bildete in den vier Monaten einen bedeutenden Anziehungspunkt für die Bewohner der Umgegend. Nach den Aufzeichnungen in den zwei aufgelegenen Fremdenbüchern zu schließen, wurde dieses Kunstwerk seit seiner Enthüllung von etwa 8000 Besuchern bewundert. Gegenwärtig wird an einer desselben würdigen Umfriedigung gearbeitet.

Von der Steinsack, 25. Nov. Ein Mann von Nehren, Namens Gutbrot, wurde öfter als Reisefutscher benützt. Dies war auch in letzter Zeit wieder der Fall. Nach einigen Wochen telegraphirte der Reisende von Landshut aus, man solle das Gefährt abholen lassen. Der Tochtermann des Gutbrot that dies und kehrte mit der Nachricht zurück, sein Schwiegervater sei in Haft genommen worden, weil er ein Mädchen, mit dem er ein Verhältnis gehabt, erstochen und ihren Leichnam in die Isar geworfen haben soll. Gutbrot ist seitdem in Landshut gefänglich eingezogen.

Saulgau, 25. Nov. Vorigen Mittwoch kam auf das Hrn. Abo aus Stuttgart gehörige Hofgut in Neiersreuth, Station Pfullendorf, ein gut gekleideter, solid aussehender Bauernknecht und sagte dem Gutsverwalter, daß er von Herrn Abo in Stuttgart als Knecht engagiert sei; da er seine zwei Koffer aber noch auf dem Bahnhof habe, so bitte er um ein Gefährt, um dieselben gleich abholen zu können. Arglos wurde ihm Chaise und Pferd übergeben (es war morgens 8 Uhr). Um 11 Uhr war er damit schon hier und verkaufte im Laufe des Tages Pferd, Wagen und Geschirr. Andern Tages kam die telegraphische Anzeige des Betrugs von Pfullendorf hierher, leider aber zu spät — der Gauner verdunstete vorher, und es konnte noch keine Spur von ihm gefunden werden. Pferd, Wagen und Geschirr stehen hier und werden dem Gutsverwalter wieder eingehändigt werden.

M u n d i c h a n.

Mosbach, 25. Nov. Die hiesige Zeitung bringt folgendes Eingekandt: Bei den überaus niedrigen Getreidepreisen sollten doch endlich unsere Bäcker einmal an einen Abschlag denken, auch wäre bei den gedrückten Preisen der Gerste und des Hopfens das Bier mit 5 \mathcal{S} teuer genug bezahlt.

Schwekingen, 25. Nov. Ein Bivogel machte sich gestern den Spaß, durch die Post Herrn Enghewirt in Ketsch ein Zigarrenkistchen unter der Deklaration „Probe-Zigarren“ von hier aus zu senden, aus welchem beim Öffnen nicht weniger als „acht Späßen“ herausflogen.

— Im Budget des Großherzogthums Baden für 1886/87 sind nicht weniger als 97 000 \mathcal{M} . als Staatsbeitrag für das Jubiläum der Universität Heidelberg vorgesehen, nämlich Herstellung eines Festraumes in der Heiligengeistkirche 42 000 \mathcal{M} . Zuschuß

zum Bau einer Festhalle 25 000 \mathcal{M} . und allgemeine Unkosten 30 000 \mathcal{M} . Als zweite Rate für den Umbau des Universitäts-Gebäudes werden 60 000 \mathcal{M} . verlangt.

Darmstadt, 25. Nov. Hier ist nach der „Fr. Ztg.“ eine Depesche des Fürsten Alexander angelangt folgenden Inhalts: „Ich stehe auf der bulgarisch-serbischen Grenze. Wir beide (Fürst Alexander und Prinz Franz Joseph) sind wohl. Alexander.“ — In der Nacht zum Dienstag hat sich hier ein Geschwisterpaar, welches in der Elisabethstraße ein kleines Cigarrengeschäft betrieb, erschossen. Man wurde auf die That erst aufmerksam, als gestern der Laden bis Mittag geschlossen blieb. Als man öffnete, fand man die Unglücklichen — ihr Name ist Kleier — leblos vor; die Kugeln saßen im Herzen. Motiv unbekannt.

Berlin, 25. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt von heute Morgen aus Belgrad die Mitteilung, daß in Folge der Note, welche die Repräsentanten der Großmächte an den Minister des Äußern in Belgrad gerichtet, König Milan in Rücksichtnahme auf die Wünsche der europäischen Großmächte sofort Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten erteilt und die Befehlshaber der serbischen Truppen vor dem Feinde mit Anweisung versehen habe, den ihnen gegenüberstehenden Führern der bulgarischen Armee von diesem Entschluß Kenntnis zu geben.

Nach, 24. Nov. Man schreibt der „Fr. Ztg.“: Am 30. August d. J. ließ ein in Paris wohnender Lothringer, der zum Besuch seiner Heimat hierher gekommen war, in der Bahnhofrestauration in Nemilly eine Tasche liegen, welche neben barem Gelde für ca. 50 000 Fr. Juwelen enthielt. Auf der nächsten Station merkte er dies und fuhr sofort zurück, erhielt aber seine Tasche nicht wieder. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Restaurateur Alme, doch gelang es nicht, denselben der Unterschlagung der Tasche zu überführen. Am letzten Samstag jedoch wurde Alme von zwei Gendarmen ins hiesige Gefängniß eingeliefert, und man erzählt sich, daß es einem französischen Polizeibeamten gelungen sei, Alme zu überführen und ihn gegen eine Vergütung von 2000 Fr. zur Herausgabe der Tasche zu bewegen. Nachträglich habe dies die deutsche Behörde erfahren und die Verhaftung Almes veranlaßt.

Zürich, 24. Nov. Der „Magd. Ztg.“ wird geschrieben: Wie man nachträglich erfährt, löste sich am Abend des 11. Nov. in der Nähe vom Amsteg (Gotthardbahn) ein Felsstück von mehreren Kubikmetern los und stürzte auf den Bahnkörper, nachdem kaum 10 Minuten verflossen waren, seitdem der Personenzug diese Stelle befahren hatte. Da die Bahnlinie aber Tag und Nacht sehr gut bewacht ist, konnte ein Wärter sogleich das Notzeichen geben, wodurch die Züge auf Station Amsteg und Gurtmellen angehalten wurden. In kurzer Zeit waren 20—30 Arbeiter an Ort und Stelle, um die drei beschädigten Eisenbahnschienen auszuwechseln und in kaum dreiviertel Stunden war die Bahn wieder fahrbar gemacht.

Paris, 25. Nov. Man meldet der „Straß. Post.“: Infolge des gestern verbreiteten Gerüchts vom Tode des Königs von Spanien versammelten sich gestern Abend die hier befindlichen spanischen, deutschen und russischen Sozialisten in der Vorstadt St. Antoine, um den den gegenwärtig in London weilenden Spanier Ruiz Zorrilla ein Schreiben zu richten, worin sie ihm ihre Mitwirkung zu der demnächstigen Proklamierung der spanischen Republik zusichern. Die Carlisten wohnten heute Vormittag in der Kirche der Avenue de Hoche einer Messe für die Thronbesteigung Don Carlos bei.

— Das Geschlecht der Herzoge von Per signi ist erloschen. Der einzige Sohn des bekannten Vertrauten Napoleons III. ist jetzt im Alter von 30 Jahren in Paris gestorben.

Paris, 25. Nov. Ein bei der spanischen Botschaft eingegangenes Telegramm aus Madrid meldet das Vormittags neun Uhr erfolgte Ableben des Königs Alfonso. Das Kabinet überreichte der Königin-Regentin seine Entlassung. Die Minister setzen ihre Funktionen bis zur Entschliebung der Königin fort.

Madrid, 25. Nov. Die gesammte Garnison ist in den Kasernen konfigniert. Die Minister begaben sich nach Pardo, ausgenommen Canovas und der Kriegsminister, welche in Madrid bleiben.

Belgrad, 24. Nov. Offiziell. Die serbische Armee griff gestern die bulgarischen Verschanzungen an, wurde aber nach erbittertem Kampfe zurückgewiesen und zog sich in die Stellungen bei Zaribrod und Trn zurück.

London, 25. Nov. Ein heute Nachmittag vom englischen auswärtigen Amte aus Madrid zugegangenes Telegramm meldet: König Alfonso ist heute Mittwoch, Morgens 9 Uhr an durch Dysenterie beschleunigter Schwindfucht gestorben.

Petersburg, 24. Nov. In Kronstadt ist die Schifffahrt geschlossen. In Koston ist der Don mit Eis bedeckt. Auf dem Dnieper bei Nikolajeff ist Eisgang. Gestern hatten wir hier sieben Grad Kälte.

Newyork, 22. Nov. Das Armenhospital in Sandusky, Ohio, brannte in der Nacht am Freitag nieder. Von den 98 Insassen kamen 5 irrsinnige Frauen in den Flammen um. Der Vorsteher der Anstalt trug schwere Brandwunden davon.

Unterhaltendes.

Der Schein trügt.

Novelle von Alfred Friedmann.
(Fortsetzung.)

Meine Schulbildung war einfach; meiner Eltern erinnere ich mich als vorzügliche Menschen. Man nannte mich früher den „schönen Jakob“. Des Städtchens gedenke ich noch deutlich. Niedere Häuser standen so enge beisammen, daß die Heumagen des Sommers mit Mühe durch die Hauptstraßen ziehen konnten und den Umweg durch's Feld, den Fluß entlang nehmen mußten. Unflat, Misthaufen bedeckten die Gäßchen, die Gänse verunreinigten unsern Hausflur, ein alter Irzer wandelte zwischen dem Mist und den Gänsen und aß jeden Tag bei einem andern Bauern zu Gast.

Ich lernte mäsig.

Ich hatte früh schon ein Vergnügen daran, Thieren und Menschen wehe zu thun. Besonders wenn sie mir im Wege waren, mich belästigten, mich an der kleinsten Willensdurchsetzung hinderten. „Ein Vergnügen daran“, das ist auch nicht der richtige Ausdruck, ich that nur, was ich thun mußte. Ich riß den Bienen und Vögeln nur die Flügel und Federn aus, wenn sie mich, der ich im Grase lag, durch ihr Summen und Singen störten, ich zwidte und kneipte ein hübsches Nachbarkind meine Schulgenossin nur, wenn sie schneller oder langsamer ging, als ich; wenn sie mir nicht gleich herbeiholte, was ich verlangte, wenn sie sich nicht sofort entfernte, wenn ich ihres Spieles überdrüssig war. Vor dem Lehrer hatte ich noch Furcht, ich sah ihn als eine Art Gott an; die Eltern liebte ich heute und haßte sie morgen, je nachdem sie mich fütterten oder strafte.

Unverzeihlich schien es mir, daß sie mir so viele Geschwister gaben. Der Älteste, ich, ward dadurch natürlich mit der Zeit zurückgesetzt und als ich vierzehn Jahr alt war, lief ich ihnen davon. Ein gewisser Hang zum Thesaurisiren, zugleich mit einer unbändigen Verschwendung, hatten Platz bei mir neben einander und so kam es, daß ich mir damals zehn Thaler gespart hatte. Ich entwendete zehn weitere meiner Mutter, welche dieselben in einem Strumpfe in ihrem Bette vergrabend, und von dem Schätze dem Vater und uns oft Geburtstagsgeschenke gemacht hatte.

Ich habe all diese Leute nie wieder gesehen.

Im Anfang ging mir's schlecht. Ich schlug mich zu Fuße durch, und mancher seitdem verschwundene Schlagbaum hat sich vor dem armen Wanderburschen gehoben und gesenkt. Ich gelangte in eine kleine Stadt und fand Dienste; niedrige, bei denen ich knirschte, bessere, bei denen ich an Reichthum und Freiheit dachte. Ich glaubte mich zu etwas Höherem ausersehen; zu was, kann ich selbst heute noch nicht sagen. Ich habe keinen Ansat zu irgend einem künstlerischen Talent gehabt; keine Stimme, kein Gehör; ich wäre gleich unfähig gewesen, den Pinsel, den Meißel, oder die Feder zu führen.

So führte ich einstweilen die Elle.

Mein Prinzipal in Eplingen hegte ein gar schönes Töchterchen. Schlechte Gesellschaft hatte mich bald mit sich auf ihre

Wege genommen. Die Kleine — ihren Namen habe ich vergessen — blondköpfig, blauäugig, ein rechtes Fressen für einen Faust, verliebte sich in mich, in den „schönen Jakob“, und bald gab es nichts, was sie noch zu versagen gehabt hätte.

Da bot mir ihr Vater eine Fahrt nach Hamburg in einer vertraulichen Geschäftsangelegenheit an.

Er sagte, wenn ich meine Sache wohl ausrichtete, so wolle er mich zu sich in's Geschäft nehmen, und wenn ich seinem einzigen Kind der Marte oder Grete gefalle, so könne ich sein Compagnon und Nachfolger werden.

Feinliebchen hatte aber alles belauscht, sprang hinter seinem Versteck hervor, fiel dem Vater um den Hals und gestand, daß wir schon lange einig seien.

Die Hochzeit wünschte sie noch vor meiner Hamburgfahrt.

„Warum auch nicht?“ dachte ich.

Mein Wagen ward wieder in die Remise geschoben, der Gaul ausgespannt.

Mich wollte man dafür ins Joch spannen.

Mich wurmte es innerlich, daß es mir so leicht gehen sollte und — wäre heute nicht alles so wohl bestellt, wenn ich die Marte oder Grete genommen oder behalten hätte, statt daß ich nun — — — ?

(Fortsetzung folgt.)

S i e s i g e s.

Wildbad. Eine schöne, wenn auch in ihren Motiven für Wildbad gewiß nicht erfreuliche Feier liegt hinter uns, der Abschied unseres verehrten Stadtpfarrers, des Hrn. Bartholomäi.

Angeregt durch die in den öffentlichen Blättern Seitens einer größeren Anzahl hiesiger Herrn ergangene Einladung fand sich am Donnerstag Abend in dem Saale des Gasthauses 3. kühlen Brunnen eine äußerst zahlreiche Versammlung hiesiger und auswärtiger Männer aller Stände ein, um dem scheidenden Geistlichen zu beweisen, wie ungern eine dankbare Gemeinde einen treuen, bewährten Seelsorger ziehen läßt.

Zunächst erfolgte unter freudiger Aclamation die Wahl des Herrn Gerichtsnotars Fehleisen als Präsidium, der zum Beginn seiner Thätigkeit Herrn Fabrikdirektor Kleinlogel hier das Wort erteilte. In längerer Rede hob dieser die Verdienste des Scheidenden hervor, namentlich betonend, wie derselbe nun bald 25 Jahre im besten Mannesalter seine Kräfte der Stadt Wildbad und seinen Einwohnern gewidmet habe, mit welcher treuer Hingebung er gewirkt, wie er vermöge seiner ausgedehnten Bekanntheit nicht wenig zur Frequenz unseres Bades beigetragen und wie sehr wir alle den ausgezeichneten Kanzelredner vermissen werden. Mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Scheidenden schloß Redner.

Der Gefeierte dankte mit kurzen aber warmen Worten, es sei ihm wie einem Träumenden, wenn er von soviel Liebe und Verehrung sich umgeben sehe.

Herr Stadtpfarrer Dr. Braig wies hin auf den Frieden und die Eintracht, in der er mit seinem evangelischen Amtsbruder gelebt habe. Bei seinem (Redners) Hieherkommen habe ihn letzterer mit dem Wahlsprüche „Friede unter uns“ begrüßt, und wahrlich sie beide haben diesen Willkomm treulich gehalten.

Herr Oberlehrer Kagenwadel dankte Namens der hiesigen Lehrer dem scheidenden Ortschul-Inspektor für die Milde, mit der er jeden Lehrer zu behandeln und das freundliche Entgegenkommen, durch das er bei jedem sich beliebt zu machen wußte; nie habe er in enge Bahnen, hervorgerufen aus persönlichen Anschauungen, die Wirksamkeit der Lehrer beschränkt, nie nur formell beaufsichtigt, sondern das Wohl der Lehrer und Schüler, beides sei ihm gleich nahe am Herzen gelegen und beides zu fördern stets sein Zweck gewesen. Redner spricht ihm dafür warm seiner und seiner Kollegen Dank aus.

Herr Stadt-Vikar Mehger, als 25igster Vikar des Scheidenden und insofern als Jubilar, gedachte der Verdienste seines Vorgesezten um diejenigen jungen Geistlichen, die in den Beruf einzuführen Bartholomäi's Aufgabe gewesen sei.

Die beiden Gesangvereine, Liederkranz und Bürger-Verein, trugen abwechselnd Lieder vor. Beiden Vereinen gebührt volle Anerkennung, wie denn auch Herr Stadtpfarrer meinte, es sei eigentlich gut, daß ein Pfarrer keine Palmen auszuteilen habe, denn die Wahl, welchem Verein sie gebühre, würde ihm schwer fallen, er trinke auf das fernere Wohl und Gedeihen beider.

Für allgemeine Gesänge ergriff das Präsidium die Initiative, getreu seinem Grundsatz: „allweil fidel“! Jubelnd wurden die Vorschläge aufgenommen. Lied folgte auf Lied, der „Schunkelwalzer“ und die „Salzburger Glöckel“ nicht ausgenommen. Ungern vermiften wir zwar das „Grand Duo“ einiger Meisterfänger. Doch, es wär' zu schön gewesen.

Nachdem Herr Stadtpfarrer nochmals für alles herzlich ge-

dankt und hervorgehoben hatte, wie teuer ihm dieser Abend bleiben werde, in dem sich Wildbad wieder auf seiner noblen Höhe gezeigt, auf der Himmelslüfte wehen, schloß gegen 11 Uhr der Vorsitzende die offizielle Feier. Die nichtoffizielle fand etwas später ihren Abschluß, denn abermalen gemäß dem Grundsatz „allweil fidel“ blieben noch viele Teilnehmer ein bißchen bei Wein, Bier und Gesang. Ob beim Nachhausegehen schon Hähne gekraht haben, insbesondere streitbare oder unstreitbare Gockeler, wollen wir dahingestellt sein lassen.

Unserem geliebten scheidenden Stadtpfarrer aber rufen wir nochmals recht von Herzen zu: „Lebe wohl!“

Dobel, 27. Nov. Letzten Dienstag ereignete sich hier ein trauriger Unglücksfall. Ein lediges Mädchen von hier wollte im hiesigen Staatswald eine Tracht Gras holen. Sie schnitt dasselbe an einer Stelle, wo viel Hirschgras wuchs. Plötzlich krachte es neben ihr; ein Schuß ging los, und sie war von zwei Kugeln, sog. Pfoften, getroffen. Der eine ging ihr in die Hand ist aber bereits wieder herausgenommen, der andere in den Arm, wo er bis jetzt noch sitzt. Der Schuß kam aller Wahrscheinlichkeit nach aus einem von Wilddieben gelegten Geschoß. Möchte es den eifrigen Nachforschungen des Gerichts gelingen, den oder die Thäter zu ermitteln und zur wohlverdienten Strafe zu ziehen.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Dr. Wagner

ist von der Reise zurück und während der Wintermonate in seiner Wohnung (im Hause des Herrn **Holzhändler Volz** sen.) zu sprechen. 2)2

Weihnachts-Ausstellung.

Für bevorstehende **Weihnachten** empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Gebet- und Gesangbüchern, Schulbüchern, Kochbüchern, Geschäftsbüchern, Notiz- und Bilderbüchern, Jugendschriften, Voesiebüchern, Photographie-, Schreib- und Sammel-Albums, Schreib-Mappen, Brieftaschen, Modellier- und Bilderbogen, Farben-Schachteln, Reusszeuge, Schiefertafeln, Schreibhefte, Bleistifte, Federhalter, Photographie-Rahmen, Schablonen, Cigarren** etc. Ferner eignet sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken:

Brief-Papier mit Monogramm

samt **Converts** in Kasetten, hübsch ausgeführt, auf Wunsch in verschiedenen Farben, sowie **Visiten-Karten** von den einfachsten bis zu den feinsten und sehr geeigneten Aufträgen entgegen.

Chr. Wildbreff,
68 König-Karlstraße 68.

Für kommende **Weihnachtszeit** erlaube mir neben meinem gut assortirten

Woll- und Weißwaarenlager

eine reiche Auswahl in gezeichneten und angefangenen **Handarbeiten** zu empfehlen. Mache zugleich bekannt, daß mir von einem leistungsfähigen Hause der Verkauf von

rein wollenen Kleiderstoffen

zu **billigsten** Preisen übertragen wurde und liegen Muster bei mir auf. Achtungsvollst

Bertha Schuh,
91. Hauptstraße 91.

Wildbad.

Hente Samstag Abend

KONZERT

bei

Restaurateur **Kübler**

vom Quartett der Wildbader Feuerwehr-Musik.

350000 Mark,

werden zu 4—5% gegen gesetzliche Sicherheit in beliebigen Beträgen ausgeliehen. Informativsheine sind einzusenden an

Stöckhardt, Poststraße 7, Stuttgart, oder an die **Expedition d. Bl.**, welche auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Frisch gebrannten

Coffee

in 1/2 Pfd. Paquets zu 60, 70 und 80 f empfiehlt in selbstgegrösteter, guter Qualität

Fr. Keim.

Den weltbekanntesten ächten Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von

Wallrad Ottmar Bernhard

Lindau i. B. Zürich. Bregenz a. B.

empfehlen in Flaschen à M 4.—

M 2.10, sowie Probeflacon à 1 M

50 f bestens:

Fr. Funf, Conditor, Wildbad.

Trunksucht heilt auch ohne Vorwissen unter Garantie die Privatanstalt für Alkoholismus von Osla in Stein-Sädingen, Baden. Die Heilmethode wird nach Vorschrift des Hrn. Professor Dr. med. L. vollzogen, besteht aus keinen Brechmitteln, sowie andere schwindelhafte, marktshreierische Anpreisungen es sind. Atteste von Geheilten aller Stadium gratis. 6)4

Neue amerik. Apfelschnitze

pr. Pfd. 45 Pf., empfiehlt in bester Qualität

Fr. Keim.

Die empfehlenswerteste

Opern-Fantasie der Saison dürfte die binnen 3 Wochen in 3. Auflage erschienene

Silvana-Fantasie

für Klavier von

Gustav Lange

Op. 341. Mark 2.—

sein. In jeder Musikalienhandlung liegt dieses brillante Salonstück zur Einsicht auf.

Berlag von P. J. Tonger, Adln.

Musikalien

neue und antiquarische, liefert billigt **Theodor Stürmer, Stuttgart.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend
empfehle mein neuingerichtetes Lager in 4)1
Herren- & Knabenhüten
zu sehr billigen Preisen.
Fr. Schulmeister.



Alb. Partik,  Zahnarzt **Werner's**
Nachfolger,
ist Montag den 30. Novbr. im **Hôtel Frey** in **Wildbad** zu sprechen;
an den übrigen Tagen in **Pforzheim**, **Louisen-Strasse** Nr. 20.

Wildbad.

Großer Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

in aller Art **Kleiderstoffen**, **Hemdenflanelle**, **Ziz** und **Piqué**, weißer **Leinwand** und **Baumwolltücher**, **Bettzeuge** und **Bettbarchent**, **Tisch- und Handtuchzeuge**, seidene und wollene **Halstücher**, ebenso eine **Partie**

➔ **Damen-Mäntel**, ➔

wozu ergebenst einladet

A. Thienger.

Im Verlage von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart ist soeben erschienen:

Aus'm Herze'.

Schwäbische Volksklänge.

— Eine Auswahl der besten Gedichte in schwäbischer Mundart. —
Gesammelt von **Strich-Chapell**.
Mit vielen Illustrationen.

In Original-Prachtband gebunden M. 3. —.

Der Inhalt zerfällt in folgende 4 Abteilungen: **Lieb' und Leid**.
— **Hellerhand**. — **Esbes zum Lache**. — **Bauresprüch'**. —

Viele der Gedichte eignen sich vortrefflich zu deklamatorischen Vorträgen.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die von der **Adler-Apotheke** zu **Airchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutions-Schwärze

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.
Allein ächt zu haben in Flaschen à 45 J bei **Chr. Wildbrett** in **Wildbad**. 20)4

Gratulations-Karten

sind in schönster Auswahl zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Chr. Wildbrett** in **Wildbad**.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die

Molfender'schen

Malz-Extract-Brust-Bonbons

Ulm, Hafenbad

anerkannt das beste Hilfsmittel. Vor- rätig in versiegelten Pergamentpacketen zu 20 und 40 Pfg. bei Kaufmann **Fr. Keim** in **Wildbad**.

Vorzügliche Qualität

CACAO-PULVER
CHOCOLADE
von
E.O. MOSER & CO
STUTTGART
Königl. Würst. Hoflieferanten.

Zu haben in Wildbad bei Herren Joh. Bechtie, Fr. Funk, Fr. Keim z. Ochsen, Fr. Treiber, Daniel Treiber; in Calmbach bei Chr. Locher.

Das große

Bettfedern Lager

William Lübeck in **Altona**

versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1.25 " " Prima Halbdaunen " 1.60 " " und " 2 " "

Bei Abnahme v 50 Pfd. 5% Rabatt.

Citronen

in sehr schöner, frischer Ware empfiehlt **Fr. Keim.**

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach **New-York** von **Hamburg** **Mittwochs** u. **Samstags**, von **Havre** **Dienstags**



mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packet-Fahrt-Actien-Gesellschaft**
Nr. 1096 Auskunfts- und Ueberfahrts-Verträge bei: **Carl Schobert** u. **Gg. Geiger** in **Wildbad**

In dem kleinen Schriftchen „Der Krankenfreund“ sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die wärmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an **Gicht** oder **Rheumatismus**, an **Lungenwindstucht**, **Nervenschwäche**, **Blutschicht** u. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst sogenannte unheilbare Leiden geheilt worden sind. Werden „Krankenfreund“ zu lesen wünscht, schreibe eine Postkarte an Richters Verlagsanstalt in **Leipzig**, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht.

Mit einer Beilage von **Otto Kirberg**, **Gräfrath** b. **Solingen** betr. Preisverzeichnis von Messerwaaren u. s. w.

